

KULTUR - KALENDER

Weitere Termine für ganz OWL unter www.erwin-event.de

Freitag

Bühne

Herbstzeitlose, 20 Uhr, Olof-Palme-Gesamtschule, Kleinkunstbühne, Pestalozzistraße 5, Hiddenhausen

„Der Gast“ mit der „Komödie Winterhuder Fährhaus“, Kleine Leute und große Sorgen - eine köstliche Farce über Spießertum und Arbeitskampf, 19.30 Uhr, Kur- und Stadttheater, Parkstraße, Bad Salzuflen

Ausbilder Schmidt - Happy Birthday du Lusche, 20.30 Uhr, Universum, Hauptstraße 9, Bünde

Helge und das Udo: „Bis einer heult“, Comedy und Improvisation mit Helge Thun und Udo Zepezauer, Löhne

Samstag

Bühne

Buch rockt, Konzert und Lesung, 19.30 Uhr, Haus unter den Linden, Unter den Linden 12, Herford

Martin Sierp - Der Fürst der Finsternis, 20.30 Uhr, Universum, Hauptstraße 9, Bünde

Sonntag

Musik

WeltFrauenStimmen, 19 Uhr, Haus unter den Linden, Unter den Linden 12, Herford

KULTUR AUSSERHALB

Freitag

Bühne

Das Prinzip Meese, Oliver Kluck, 20 Uhr, TAMdrei, Alter Markt 1, Bielefeld

Wie im Himmel, Kay Pollak, 20 bis 23 Uhr, Stadttheater, Niederwall, Bielefeld

Musik

Annett Louisan: In meiner Mitte, Live 2011, 20 Uhr, Stadthalle, Willy-Brandt-Platz 1, Bielefeld

Dave Goodmann, Steve Baker, Martin Rottger, Blues-Feuerwerk dreier Meister, 20.30 Uhr, Bielefelder JazzClub, Beckhausstraße 72, Bielefeld

Mother Jane, Kult-Rock-Band „Jane“, 20 Uhr, Begegnungszentrum Druckerei, Kaiserstraße 14, Bad Oeynhausen

Jam Session, 21 Uhr, Jazz Club Minden, Königswall 97, Minden

Samstag

Bühne

Don Giovanni, Drama giocoso in zwei Akten von Wolfgang Amadeus Mozart, 19.30 Uhr, Einführung: 19 Uhr im Loft (ehem. Opernstudio), nach dem Applaus: im Gespräch mit dem Ensemble, Stadttheater, Niederwall 27, Bielefeld

Mia Pittroff: „Mein Laminat, die Sabine und ich!“, 21 Uhr, Zwischlingen, Osnabrücker Straße 200, Bielefeld

Männerbeschaffungsmaßnahmen, Dietmar Loeffler, 19.30 bis 21.45 Uhr, TAM, Bielefeld

Zaunreiter, Schauspiel, 20 Uhr, Theaterlabor Tor 6, Hermann-Kleinewächter-Straße 4, Bielefeld

Musical Night, 20 Uhr, Theater im Park, Bad Oeynhausen

Der Seelenbrecher, Psychothriller von Sebastian Fitzek, 19.30 Uhr, Stadttheater, Tonhallenstraße 3, Minden

Musik

Pee Wee Ellis Assembly, 21 Uhr, Jazz Club Minden, Königswall 97, Minden

Musik/Klassik

Klavier-Hommage zum 200 Geburtstag von Franz Liszt mit Meisterpianist Menachem Har-Zahav, 20 Uhr, Rudolf-Oetker-Halle, kleiner Saal, Bielefeld

Sonntag

Bühne

Schwanengesang, Georg Zöllig, 17 Uhr, Einführungs-Soiree, TAM, Alter Markt 1, Bielefeld

Wie im Himmel, Kay Pollak, 15 bis 18 Uhr, 19.30 bis 22.30 Uhr, Stadttheater Bielefeld

Klassik

Sallinen/Poulenc/Dvorak - 2. Sonntagskonzert, Bielefelder Philharmoniker, 11 Uhr, Konzerteinführung: 10.15 Uhr im kleinen Saal (Töne, Klänge, Zeichen - Einführung für Kinder: 11 Uhr), Rudolf-Oetker-Halle, großer Saal, Lampingstraße 16, Bielefeld

Die tapferere Schneiderin

Clownin Gardi Hutter's komischer Kampf mit Nadel, Faden und dem Jenseits

VON RALF BITTNER

■ Herford. Wirr abstehende Haare, kartoffelfarbene Knollennase und ein ausladendes Hinterteil, das das vielschichtige Kleid kaum zu bedecken vermag: so tritt die Clownin Gardi Hutter ins Rampenlicht. Spiegel, ein Gestell mit aufgehängten Kleidern, Kalender und ein überdimensioniertes Nähkasten sind alles, was die Clownschauspielerin braucht, um aus dem Theater eine Schneiderstube zu machen, die sich poetisch-komisch ins Unendliche erweitert.

Hutter spielt ihre Clownsfigur nicht, sondern sie ist ihre Clownsfigur. Natürlich hat sie als Clownin reichlich mit den Tücken des Objekts zu kämpfen, die Nadeln machen nicht was sie sollen, sondern stecken bald im Schlund bald in der Nase der Schneiderin, roter und gelber Faden verlieben sich ineinander und lassen es im Nähkästchen ordentlich krachen. Auch die gewaltigen Stoffballen entwickeln ein dynamisches Eigenleben und werden zum Partner in einem Pas de deux, der die Grenzen zwischen Tanz, Kampf und Slapstick auslotet.

Dass während der ganzen 75 Minuten das Timing auf den Sekundenbruchteil stimmt, egal ob Hutter mit Stoffballen, ihrem projizierten Spiegelbild oder dem Publikum spielt, versteht sich von selbst.

Hutter gurr, klickt, knurrt und lautmalt, dass es eine Freude ist. Um der Geschichte um ihre Figur Hanna die passende Form zu geben, hat sie sich mit Michael Vogel, einem der Köpfe hinter dem Maskentheater Familie Flöz zusammengetan, der ebenfalls ein Meister der sprachlosen Bühnenpoesie ist. Fast unbemerkt schieben sich leise Unter- und Zwischentöne in die Handlung, die fast ohne Sprache erzählt wird.

Das Kalenderblatt mit der „13“ darauf fällt, aber ein Jacket hätte am 13. fertig sein müssen. Jetzt wird's hektisch, zwischen durch bringt sich der Clown-Flummi mit einem „Om“ wieder zur Ruhe. Aber die Zeit schreitet voran, die „14“ fällt, die „31“, die „47“, schließlich bleibt die liegende „8“ als Symbol der Unendlichkeit. Egal wie hektisch Hanna wird, ihre Zeit reicht nie.

Wer hektisch wird verliert, und so dauert es nicht lange bis eine der Scheren, die eben noch einen fulminanten Cancan auf das Holzsch-Parquett legte, nach einem Unfall im Kopf Hannas steckt, das Blut ist ein weiterer - in diesem Fall roter - Faden, der das Stück zusammenhält. Hanna ist erstmal nur genervt und braucht einige Zeit zu erkennen, dass die Lage ernst ist. Ernster als man das in einem Clownstheater erwartet. Sie bricht zusammen und ein engelsgleiches Abbild ihrer selbst entschwebt als Projektion ihrem Körper und Hanna-Hutter tritt an zum letzten Kampf gegen En-



Henkersmahlzeit: Hannas Zeit läuft ab, und so zieht sie ihre letzten Minuten mit „Slow Food“ aus Garn und Nadeln in die Länge.

FOTOS: RALF BITTNER



Engelchen: Allmählich trennt sich Hanna von den Erinnerungen, die auf den schwebenden Schneiderpuppen hängen.



Hau-Ruck: Die riesige Stoffrolle wird zum adäquaten Mitspieler.

gel-Hutter. Mit allen Tricks zögert sie das unvermeidliche Ende hinaus - ein Mann aus dem Publikum, die letzte Zigarrette und eine Slow-Food-Henkersmahlzeit - sollen helfen, Hanna lebendig im Diesseits zu halten. Das ist komisch und tragisch zugleich, und lässt sich am ehesten mit jener Melancholie vergleichen, die auch über der Geschichte vom Kleinen Prinzen liegt. Natürlich kann Hanna das Ende nicht aufhalten. Einer Sternschnuppe gleich verschwindet Engel-Hanna im Sternennebel der Unendlichkeit, und end-

lich findet Hanna den Mut ihr zu folgen, und sieht dabei einfach nur glücklich aus.

Minutenlang Applaus war die Belohnung für die Clownin, die so oft ins Licht herausgeklatscht wurde, dass es ihr fast peinlich war - falls Clowns überhaupt etwas peinlich sein kann.

neue Westfälische
nw-news.de
MEHR FOTOS
www.nw-news.de/fotos

INFO

Theater-Pause

◆ Während der Herbstferien finden keine Gastspiele statt.
◆ Die nächsten Aufführungen sind „Jugend ohne Gott“ am Dienstag, 8. November, 20 Uhr; „See you in Wallhalla“ am Samstag, 12. November, 19 Uhr und „Johnny Cash - The Man in Black“ am Sonntag, 13. November, 19 Uhr. (rab)

Münsterchor in Bad Kissingen für Paulus-Interpretation gefeiert

Das Mendelssohn-Oratorium erklingt am 19. November auch in Herford / Samstag beginnt der Vorverkauf

■ Herford (hab). Im historisch-stilvollen Ambiente des Regentensaals von Bad Kissingen erzielte der Herforder Münsterchor jetzt einen großen Erfolg. Publikum und Musikkritiker feierten seine Aufführung des Paulus-Oratoriums von Felix Mendelssohn-Bartholdy, die am Samstag, 19. November, auch in Herford zu hören ist.

Der Münsterchor trat zusammen mit der katholischen Kantorei Bad Kissingen und der Thüringer Philharmonie Gotha auf. Die länder- und konfessionsübergreifende Zusammenarbeit der beiden Chöre hat Tradition. Sie führten bereits große Chorwerke von Brahms, Verdi und Edward Elgar gemeinsam sowohl in Herford als auch in dem königlichen Kurort in Franken

auf. Jetzt erarbeiteten sie das erste der Mendelssohn-Oratorien, das die aufwühlende Wandlung des Christen-Hassers Saul zum tief überzeugten Gläubigen beschreibt, der sein Leben kompromisslos in den Dienst seiner neuen Gemeinschaft stellt, damit viele Menschen erreicht und die Welt verändert.

„Die aufwühlenden Volksszenen gelangen ebenso glaubwürdig wie die Bekenntnis-Choräle“, schreibt der Kritiker Thomas Ahnert in der Saale-Zeitung über die Kissingener Aufführung. „Es war erstaunlich, mit welcher Präsenz und Konzentration gesungen wurde, wie gut die beiden Chöre zueinander fanden“.

Auch die Solisten, darunter der aus Löhne stammende Bass Hinrich Horn, und das Orches-



Münsterchor in Kissingen: Gemeinsam mit der dortigen katholischen Kantorei stehen die Herforder auf der Bühne des berühmten Regensaals, vorn die Thüringer Philharmoniker.

FOTO: THOMAS AHNERT

Astrid Rosenfeld liest aus „Adams Erbe“

Kuratorium „Erinnern“ und Auslese laden ein

■ Herford. Auf Einladung des Kuratoriums Erinnern, Forschungen, Gedenken und der Buchhandlung Auslese kommt die Romanautorin Astrid Rosenfeld am 31. Oktober, 19.30 Uhr, ins Elsbach-Haus. Sie stellt ihren Roman „Adams Erbe“ vor.

Rosenfeld (Jahrgang 1977) hat für das Theater und in der Filmbranche gearbeitet, unter anderem als Casterin. Die gebürtige Kölnerin lebt heute in Berlin.

Ihr Debütroman ist im Diogenes-Verlag erschienen. Mit ihm konnte sie sich auf der „Longlist“ des deutschen Buchpreises platzieren.

Der Roman beginnt in den ersten Jahren des neuen Jahrtausends, führt von einem Dachboden, auf dem ein Stapel Papier auftaucht, in das Berlin der Dreißigerjahre und in das Polen unter der deutschen Besatzung. „Dieses Buch ist traurig und komisch zugleich. Die Charaktere

sind so gut ausgearbeitet, dass man atemlos bis zum Schluss lesen muss“, heißt es in einer Besprechung. Karten (acht Euro) gibt es in der Buchhandlung Auslese und an der Abendkasse.



Erfolgreich: Astrid Rosenfeld liest aus ihrem Erstling.

Preisgekröntes Theater kommt nach Herford

Theaterpädagogin leitet bundesweiten Arbeitskreis

■ Kreis Herford. Auch die Herforder Theaterpädagogin Gerlinde Behrendt war dabei, als sich im Oktober in Wolfsburg über 750 Teilnehmer aus dem Bundesgebiet und dem deutschsprachigen Ausland zur jährlichen Fachtagung Inthega und den dazugehörigen Theatermarkt trafen, bei dem 148 Aussteller ihre Gastspielangebote für die Spielzeit 2012/13 präsentierten. Dieser Theatermarkt hat damit seine Stellung als größter Europas untermauert.

Neben Fachvorträgen und themenspezifischen Arbeitskreisen werden Preise an herausragende Gruppen oder Theaterinszenierungen vergeben. Für „herausragende Theatererlebnisse mit einer einzigartigen Poesie“ wurde Deutschlands international bekanntestes Maskentheater „Familie Flöz“ aus Berlin mit dem Sonderpreis ausgezeichnet. Bekannt geworden ist Familie Flöz durch ihre komödiantischen und poetischen, non-verbalen Theaterstücke mit Mas-

ken. In Herford war Familie Flöz bereits drei Mal zu Gast und wird am Donnerstag, 17. November, mit „Ristorante Immortale“ erneut im Herforder Stadttheater zu sehen sein.

Zum dritten Male vergab die Inthega einen Kinder- und Jugendtheaterpreis. Dieser ging an das Comedia Theater aus Köln. Das gastiert am Mittwoch, 7. März 2012, in Herford seine Produktion „Schwarze Milch- oder Klassenfahrt nach Auschwitz“, ein anspruchsvolles Schauspiel nicht nur für junge Menschen.

Die Leitung des Arbeitskreises „Kinder- und Jugendtheater“ der Inthega hat 2011 die Theaterpädagogin des Herforder Theaters, Gerlinde Behrendt, übernommen.

Dieser Arbeitskreis beschäftigt sich mit dem bundesweiten Theaterangebot für Kinder- und Jugendliche, arbeitet Qualitätskriterien aus und bietet ein Forum für den Austausch und Empfehlungen der Mitglieder der Inthega.

Studierende musizieren

Konzertabend der Hochschule für Kirchenmusik

■ Herford. Am Montag, 24. Oktober, gestalten die Studierenden der Herforder Hochschule für Kirchenmusik erneut einen Konzertabend. Das Programm steht diesmal unter dem einem bekannten Chorstück Joseph Rheinbergers entlehnten Motto „denn es will Abend werden“.

Geboten werden Chor- und Instrumentalwerke namhafter Komponisten von der Klassik bis in die Moderne, darunter Mozart, Mendelssohn, Brahms und Tschajkowskij. Die jungen

Interpreten treten auf verschiedenen Instrumenten den Nachweis für die Ausbildungsbreite der Kirchenmusik in Herford an und hoffen auf ein großes und begeisterungsfähiges Publikum. Das Konzert beginnt um 20 Uhr in der Aula der Hochschule für Kirchenmusik, Parkstraße 6. Einlass ist ab 19.30 Uhr.

Der Eintritt ist frei, am Ausgang wird um eine Spende zugunsten von Gemeinschaftsaufgaben der Studierendenschaft gebeten.

ter wurden hoch gelobt. In Bad Kissingen leitete der dortige Kantor Burkhard Ascherl die Aufführung. In Herford übernimmt Münsterkantor Stefan Kagl die Gesamtleitung. Die Solisten sind Nathalie de Montmollin (Sopran), Wolfram Wittekind (Tenor) und wiederum Hinrich Horn (Bass).

Das Konzert im Münster beginnt am Samstag, 19. November, bereits um 17 Uhr.

Der öffentliche Vorverkauf (Karten für 25, 20, 13 Euro) dafür beginnt am kommenden Samstag ab 9 Uhr in der Buchhandlung Otto an der Höckerstraße.

Dort rechnet man mit großer Nachfrage und empfiehlt Interessenten, sich die begehrten Karten rechtzeitig zu sichern.